# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

**Verbreitungsbezirk:** Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr 26 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 900.— Mk. ohne Bestellgeld. | Halver Dienstag, den 6. Februar 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 25.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 100.— Mk., Offerten-Besorgung 100.— Mk. | 23. Jahrgang


### Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die deutsche Regierung hat in einer neuen Note die Feststellung einer „Generalverfehlung" zurückgewiesen, die uns am 26. Januar von der Reparationskommission mitgeteilt worden ist.

* Der Reichskanzler betonte in einer Besprechung mit den Parteiführern, daß das Kabinett die Politik des Widerstandes einmütig fortsetzen werde.

* Der Reichsrat nahm ein Notgesetz gegen unzuträgliche Erscheinungen im Wirtschaftsleben an.

* Die Franzosen und Belgier haben sich im neubesetzten Gebiet neue Mordtaten und schwere Mißhandlungen zuschulden kommen lassen.

* Die Franzosen haben die Besatzungszone im Ruhrgebiet erweitert und die Kohlensperre jetzt vollständig durchgeführt.

## Maulwürfe!

Wer in den letzten Tagen in Berlin näher in das politische Getriebe schaute, erlebte eine merkwürdige Überraschung. Er mußte nämlich eine seltsame Verschiedenheit zwischen der geschlossenen Stimmung im ganzen Volke, der unabwendbar festen Haltung der Regierung, ja selbst der einmütigen Stellungnahme der Reichstagsparteien und — einem gewissen Teil der Reichshauptstadtpresse sowie gewisser „politischer" Kreise feststellen, die gleichsam in unterirdischer Maulwurfsarbeit hinter den Kulissen für bestimmte Ziele tätig waren. Um es genau zu sagen, handelt es sich darum, daß zunächst auf dem Wege über die Berliner Korrespondenten der französischen Hetzpresse allerlei Nachrichten über die angeblich erschütterte Stellung des Kabinetts Cuno und Mißhelligkeiten und Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts verbreitet wurden. In Paris genoß man diese absolut aus den Fingern gesogenen Erfindungen selbstverständlich mit größtem Behagen. Die französischen Journalisten in Berlin, die das ihnen gewährte Gastrecht dadurch vergelten, daß sie die frechsten und ungeheuerlichsten Lügen nach Paris telegraphieren, wußten ja auch nur allzu genau, daß dort gerade die zuständigen Stellen derartige Nachrichten als willkommenen Sekundantendienst begrüßen würden. Das französische Volk muß doch mit allen Mitteln in Unkenntnis gehalten und belogen werden! Ein weiterer Schritt in ihrem Treiben war dann, daß die französischen Reporter sich bei den wenigen ihnen zugänglichen Parlamentariern der äußersten Linken „erkundigten" und für ihre Tatarennachrichten Terrain zu erobern suchten. Innerhalb des deutschen Linksradikalismus hatte man, wie immer, sofort ein offenes Ohr, weil die Einflüsterer auch hier wieder sehr geschickt operierten. Die Berliner Franzosen machten es diesmal vermutlich so, daß sie mit geheimnisvollen, besorgten Mienen flüsterten, ihre Regierung mit Herrn Poincaré an der Spitze habe eingesehen, daß das Ruhrabenteuer leider in Deutschland mißverstanden worden sei, man habe in Paris erkannt, daß man in eine dunkle Sackgasse geraten sei, und man möchte gern wieder heraus, wenn deutscherseits nur der leiseste Versuch gemacht würde, dem zur besseren Einsicht gelangten Gegner eine Brücke zu bauen. Und wie heißt es im „Faust"? „Wo die Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein!" Das Wort aber heißt hier: Dr. Wirth! Die französischen Einbläser wußten, daß man auf der deutschen äußersten Linken dem „Kanzler der Erfüllung" insgeheim nachtrauere. Sie wußten ferner, daß Dr. Wirth selbst die ihm aufgezwungene Muße nicht ohne inneren Protest trägt, und ihnen war drittens bekannt, daß dieser Umstand wiederum in den erwähnten linksgerichteten Kreisen bekannt war. So kommt man zwanglos zu der Erklärung der merkwürdigen Tatsache, daß in Pariser Blättern mit der Miene des Eingeweihten versichert wurde, in Deutschland wäre man verhandlungsbereit, und da das Kabinett Cuno sich auf Unversöhnlichkeit allzu sehr festgelegt habe, so stehe ein Kabinett Wirth schon zu seiner Ablösung bereit. Soll man noch ausdrücklich hervorheben, welches der allgemeine Grund für alle diese Maulwurfsarbeit im Dunkeln war? Es ist die betrübte Erkenntnis bei Poincaré und Konsorten, daß das Ruhrgebiet in der Tat für den neuen Napoleon Poincaré zu einem Moskau, d. h. zum Grabe all seiner hochfliegenden Pläne zu werden droht.

Immer mehr hat man an der Seine sich selbst eingeflüstert, daß es wahrhaftig das Beste wäre, wenn man, sei es auch mit einem blauen Auge, aber so schnell wie möglich aus der ständig unangenehmer werdenden Affäre wieder herauskäme. Und da die französische Politik in den letzten Jahren überhaupt keinen anderen Gedanken gekannt hat als den der Ruhrbesetzung, so weiß man sich jetzt nicht anders zu helfen, als daß man in immer neuer Aufmachung das Gerücht von der beginnenden deutschen Nachgiebigkeit in die Welt schreit. Wenn im Ruhrgebiet die Zechenarbeiter die französische Besatzung hinauswerfen und dann erst wieder einfahren, dann wird das in Paris als Gesinnungswechsel und französischer Sieg ausposaunt. Wenn in Berlin einige politische Hysteriker oder — was leider noch schlimmer ist — gewisse an der Gestaltung der Börsenlage interessierte Leute auf den französischen Leim kriechen, so schlachtet man das in Paris gleichfalls in dem bewußten Sinne aus. Der letzte und beste Beweis für diese französische Tätigkeit, etwas zu behaupten, was garnicht vorhanden ist, sind die entstellten Nachrichten von einer deutschen Note an die Reparationskommission aus der in Frankreich sogar eine deutsche „Waffenstreckung" herausdestilliert wurde. Es handelt sich einfach um die deutsche Antwort auf die Note der Kommission vom 26. Januar, in der Deutschland auf Grund unserer angeblichen „Generalverfehlungen" mitgeteilt wurde, daß das Londoner Ultimatum wieder in Kraft getreten sei. Darauf hat Dr. Cuno ganz richtig geantwortet, daß eine Generalverfehlung nicht vorliegt, und daß die Reparationsleistungen überhaupt nur gegenüber Frankreich und Belgien eingestellt worden sind, und zwar auch nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Franzosen wieder aus dem Ruhrgebiet heraus sind. Es gehört schon wirklich eine eiserne Stirn dazu — aber nein, es ist nur die Pariser Bedrücktheit über den drohenden Mißerfolg! — um aus dieser Klarstellung zu entnehmen, daß Deutschland „zum Frieden geneigt" sei.

Man weiß eben in Paris nicht mehr ein und aus, und da man vor der Welt nicht gut noch deutlicher werden kann, so hat man Maulwürfe in den Dienst genommen und glaubt, in den Minengängen unter der Oberfläche dem heiß ersehnten Ziele näherzukommen. Aber auch die unterirdischen Wühler und Bohrer sind bereits auf hartes Gestein gestoßen. Gerade in der englischen Presse hält man sich über das seltsame französische Verfahren der Ankündigung deutscher Nachgiebigkeit auf, denn englischerseits hat man in Berlin solche Beobachtungen bisher nicht gemacht. Zwischen den Maschen des feingesponnenen französischen Netzes schimmert eben immer wieder allzu deutlich der Goldschatz deutschen Einheitswillens hindurch. Ein französisches Blatt schreibt soeben mit dem Mute der Verzweiflung, in Berlin ziehe man die weiße Fahne auf ... Und diese Nachricht kann sogar zur Wahrheit werden: die Fahne wird wirklich hochgehen, aber nicht auf der Reichskanzlei, sondern auf dem Gebäude der französischen Botschaft. St.

*

### Aus dem Wortlaut der deutschen Note.

**Die neue deutsche Antwortnote auf die Note der Reparationskommission vom 26. Januar stellt zunächst fest, daß Deutschland die Leistungen an Frankreich und Belgien lediglich wegen des vertragswidrigen Einmarsches dieser beiden Mächte in das Ruhrgebiet und lediglich für die Dauer des dadurch geschaffenen vertragswidrigen Zustandes und seiner Folgen eingestellt, und damit von einem unzweifelhaften Recht Gebrauch gemacht hat. Von einer Verfehlung im Sinne des § 17 kann nicht gesprochen werden. Die deutsche Regierung legt deshalb gegen die Feststellung einer solchen Verfehlung Verwahrung ein. Weiter heißt es in der Note:**

„Infolge der Besetzung des Ruhrgebiets hat sich die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands noch weiter verschlechtert. Die Mark ist auf ein Zehntausendstel ihres Friedenswertes gesunken. Wenn jetzt die Reparationskommission auf den Londoner Zahlungsplan zurückgreift, so muß die deutsche Regierung darin einen Widerspruch zu der bisherigen Stellungnahme sowohl der Reparationskommission wie der alliierten Hauptmächte erblicken. Nach dem Einbruch in das Ruhrgebiet und dem Beginn der wirtschaftlichen und finanziellen Absonderung der linksrheinischen Gebiete und des Ruhrgebiets von dem übrigen deutschen Wirtschaftskörper ist die deutsche Regierung noch weniger als zuvor imstande, den Londoner Zahlungsplan zu erfüllen. Sie kann in der Entscheidung der Reparationskommission vom 26. Januar keine sachliche Beantwortung ihrer Note vom 14. November 1922 erblicken und sieht einer Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit nach Art. 234 des Vertrages von Versailles entgegen."

Der Wortlaut der deutschen Antwort beweist, daß die französische Auslegung falsch ist. Im übrigen muß hervorgehoben werden, daß die Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission und nicht an die französische Regierung gerichtet ist. Die Reparationskommission stellt eine Gesamtvertretung der alliierten Mächte dar, und es ist selbstverständlich, daß die regelmäßigen Verhandlungen mit ihr, die niemals unterbrochen waren, weitergeführt werden müssen.

## Annahme verweigert!

Die unbequemen deutschen Protestnoten.

**Das französische Ministerium des Auswärtigen hat der Deutschen Botschaft in Paris den Protest wegen Beschlagnahme der Essener Krankenhäuser unter Verweigerung der Annahme zurückgesandt. Zugleich hat das Ministerium der Botschaft ein für allemal erklärt, daß es alle Noten, die nicht in angemessenen Ausdrücken gehalten seien, ebenso zurückschicken werde.**

Diese Art der Behandlung deutscher Noten stellt den Gipfel der — Unverfrorenheit dar. Die deutsche Note war selbstverständlich in durchaus würdigen, ernsten Formen gehalten, aber den Herren in Paris ist es offenbar recht unbequem, vor aller Welt festgestellt zu sehen, wie sehr die Beschlagnahme von Krankenhäusern gegen alle Grundsätze der Humanität verstößt. Die deutsche Regierung läßt sich durch die französische Unhöflichkeit und Anmaßung natürlich nicht davon abhalten, gegen jedes neue Unrecht erneut zu protestieren. So hat sie jetzt die deutschen Vertreter in Paris, Brüssel und London angewiesen, gegen die Ausweisung von 31 deutschen Beamten und ihren Familien aus dem besetzten Gebiet Verwahrung einzulegen.

## Ausdehnung der Ruhrbesetzung.

Die Kohlensperre vervollständigt.

**Die Besetzung der Stadt Vohwinkel gilt als der Anfang der Wüppertalbesetzung, die von einem anrollenden neuen elsässischen Armeekorps vorgenommen werden soll. Es verlautet, daß am 4. Februar die Besetzung Elberfelds vorgesehen ist; anschließend sollen Barmen, Hagen, Unna bis Hamm nächste Woche besetzt werden.**

Die Kohlensperre um das Ruhrgebiet scheint jetzt völlig durchgeführt zu sein. Auch das Loch im Norden, durch das noch einige Züge gebracht werden konnten, ist geschlossen. Die Rheinschiffahrt liegt völlig still. In den Staatsgruben hat man deshalb bereits damit begonnen, auf Halde zu arbeiten. Nach amtlichen französischen Schätzungen beträgt der Förderausfall etwa 40 %. Man glaubt, daß die Bergarbeiter zu anderen als zu Förderarbeiten herangezogen werden, z. B. zu Aufbesserungs- und Modernisierungsarbeiten in den Flözen.

### Die hilflosen französischen Techniker.

Aus Frankreich sind weitere 6000 Eisenbahnbeamte ins Ruhrgebiet entsandt worden, aber in allen Pariser Zeitungen, die von der Regierung nicht beeinflußt sind, wird gesagt, daß die französischen Techniker den Eisenbahnverkehr und die Kanalschiffahrt im Ruhrgebiet nicht in Ordnung bringen können, daß die Zollbeamten nicht wissen, was sie tun sollen, und daß die bisherigen Ergebnisse gleich Null sind. Obwohl die Franzosen auf den Bahnhöfen im Industriegebiet gegen die deutschen Eisenbahner mit wachsender Rücksichtslosigkeit vorgehen, bleiben die Eisenbahner nach wie vor unerschütterlich fest. Jetzt hat der Generalstab der Besatzungsarmee angeordnet, Flugzeuggeschwader über das unbesetzte Deutschland zu entsenden und Flugblätter gegen die Reichsregierung und gegen die deutschen Unternehmer abwerfen zu lassen.

## Mord und Mißhandlung.

Die Bestialität der „Kulturträger".

In Essen forderte ein Straßenbahnschaffner von zwei mitfahrenden belgischen Soldaten, daß sie Fahrkarten lösen sollten. Als die Soldaten sich weigerten, dem Folge zu leisten, sollten sie abgesetzt werden. Darauf griffen die beiden zu den Schußwaffen, verletzten den Führer schwer und

**töteten einen unbeteiligten Fahrgast,**

den Schuhmacher Stockhorst aus Essen. Die beiden belgischen Soldaten wurden von der deutschen Schutzpolizei festgenommen. — Über die ungeheuerliche Mißhandlung eines deutschen Polizeibeamten durch einen französischen Offizier und französische Soldaten in Weitmar berichtet ein Augenzeuge. Der Schutzpolizeibeamte ging entsprechend dem Grußverbot des Ministers des Innern an einem französischen Offizier ohne Gruß vorbei. Darauf sprang der Offizier von hinten auf den Beamten zu und schlug ihn mit der umgekehrten Reitpeitsche über den Kopf. Der Polizeibeamte stürzte blutüberströmt zusammen. Gleichwohl schlug der Offizier in der rohesten Weise weiter auf ihn ein, und zwar mindestens dreißig- bis vierzigmal. Gleichzeitig rief er einen vorbeikommenden Trupp französischer Soldaten heran, die sich gleichfalls auf den Polizeibeamten stürzten, ihm Koppel, Seitengewehr und Pistole entrissen und ihn dann mit Fäusten und Stiefeln bearbeiteten. Man schlang ihm ein Koppel um ein Handgelenk und schleifte ihn wie tot über die Straße fort.

*

### Die Ausweisung des Oberpräsidenten Fuchs.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz Fuchs war zu einer Besprechung mit dem französischen Oberkommissar und Vorsitzenden der Interalliierten Rheinlandkommission gebeten worden. Beim Verlassen des Gebäudes wurde der Oberpräsident am Besteigen seines Kraftwagens verhindert und in ein französisches Auto genötigt, das nach Frankfurt abfuhr; es wurde von zwei Militärautos begleitet. Der preußische Minister des Innern, Severing, hat sich an die Grenze des besetzten Gebietes begeben, wo er eine Zusammenkunft mit dem ausgewiesenen Oberpräsidenten haben wird.

*

):( **Weitmar,** 2. Febr. **Unverschämte Requisitionen.** Vor einigen Tagen haben Mannschaften der französischen Besatzung hier nachts aus verschiedenen Wohnungen verschiedene Sachen wie Sofas, Matratzen, Decken, Kissen usw. beschlagnahmt. Aus einem Hause wurde sogar das Bettzeug der einzigen Schlafstätte eines neunjährigen Knabens, Oberbett, Kissen, Pfühl und Notdecke beschlagnahmt. Die Sachen wurden in das Quartier an der Marktstraße geschleppt. Wegen dieses brutalen Vergehens der Besatzungstruppen, zumal während der Nachtzeit, herrscht unter der Bevölkerung große Erregung.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Vertagung des Reichstages.**

Der Reichstag hat am Freitag in einer kurzen Abendsitzung zunächst in zweiter und dritter Lesung ohne weitere Aussprache das Gesetz genehmigt, das die Zulagen zur Unfallversicherung der Geldentwertung anpaßt, ebenso einen Gesetzentwurf, der die Befugnis der Privatnotenbanken zur Ausgabe von Banknoten erweitert und vorübergehend die Verpflichtung zur Einlösung dieser Noten in Gold aufhebt. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde dann gegen die Linke, die bereits am nächsten Dienstag wieder tagen wollte, beschlossen, die nächste Sitzung am Montag, den 12. Februar, abzuhalten.

**Besprechungen über die Lebensmittelteuerung.**

Im Reichsarbeitsministerium fand eine Zusammenkunft der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen mit den Leitern der einzelnen Ressorts des genannten Ministeriums statt. Die Gewerkschaftsvertreter betonten, daß die Öffentlichkeit es nicht verstehen könne, daß mit jedem Steigen oder Fallen des Dollars ein ständiges Anziehen der Preise für rein deutsche Produkte verbunden sei. Seitens des Ministeriums wurde besonders betont, daß die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Versorgung der besetzten

# Eingesandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion).

## Jugendwille.

**Schalksmühle,** 5. Februar.

Das Ende des Krieges kam. Mitten im Volk tat sich der Brunnen der Tiefe auf, alle Dämme brachen, das Böse triumpfierte. Die Selbstsüchtigen, die Ich-Menschen, die Gewissenlosen, die Sinnlichen kamen auf einmal nach oben. Immer weiter dem Abgrund zu gings.

Aber da gab's ein jähes Erwachen; zuerst nur unter etlichen, die das Verderben erkannten. Große Kreise der Jugend vornehmlich standen still im Strudel des Verderbens mit einem: Nein wir wollen nicht in den Abgrund, und die andern — unser liebes Vaterland soll auch nicht. Wir wollen aufwärts! Die Wege, die versucht wurden, waren verschieden.

Manchen Freunden wurde der Glaube beigebracht, daß es sich nur darum handele, neue Lebensverhältnisse zu schaffen, die von selbst Edelmenschen hervorbringen würden. Als ob ein äußerlich Reicher durch sein Gut schon innerlich reich und gut wäre. Steckengebliebene Wollende! Beherzigt doch die Mahnung des sozialdemokratischen Dichters K. M. Stern: Laßt uns besser werden, gleich wird's besser sein.

Dann ist eine mittlere Gruppe. Sie weiß: „neue Kultur kann nur bauen, wer neue Kultur in die Seele trägt". Doch — ihr sind der Mensch und die in ihm wohnenden Lebenskräfte allein die Bestimmenden. Das Neue muß ganz Selbstwerk ureigenster Art, Ausfluß des „vollkommenen" Ich sein. Aber wie sagt doch Kant: „Daß nun ein solcher verdorbener Hang im Menschen gewurzelt sein müsse, darüber können wir uns bei der Menge schreiender Beispiele, die uns die Erfahrung an den Taten der Menschen vor Augen stellt, wirklich den förmlichen Beweis ersparen. Kann aus dem Innern Gutes kommen, Kraft daher, wo nur Ohnmacht ist? Aus der äußeren Not ist die Jugend aufgewacht, in der inneren bleibt sie stecken.

Als der tosende Sturm sie samt ihrem Schifflein in die Tiefe des Sees zu versenken drohte, Mitternachtsstunde in ihrem Leben war, da sah der rechte Flügel der Jugend über aller Not Christus, den Lebensfürsten, den Nothelfer und Herrn, den sie brauchte als Ideal, Autorität, als ihren Erlöser. Er hat sein Teil Schuld an der Gesamtschuld erkannt und sein Teil Sünde an der Gesamtsünde hat ihm Schmerzen bereitet. Diese Jungen fanden — jeder, der es ernst nahm — bei ihrem Führer frei — und fröhlichmachende Kraft und haben nun nicht eher Ruhe als sie auch andern davon mitteilten, daß sie auch frei und froh und voll Leben würden.

Wir wollen uns nicht täuschen lassen durch eine wandernde, singende, volkstanzende Jugend in keckem Wanderkleid mit neuem Lebensstil, hinter der Jugendherzen verborgen sind, die ihren ganzen Jammer hinausschreien möchte in die Nacht: Wir wollen dem Herrn dienen, denn er ist unser Gott!

Unter dieser Losung hat sich in Schalksmühle in den letzten 2 Jahren ein starker Kreis aus den letzten 3 Knabenaltern zusammengefunden, der sich in freier Unterhaltung in seinen Stunden um die Worte seines Königs zusammenfindet, seiner Freude aber auch in seinem Spiel und allerlei Kurzweil Ausdruck gibt. Gute, spannende Bücher werden vorgelesen, die auch aus eigener Bibliothek verliehen werden. Ein 3stimmiger Knabengesangchor wurde gebildet, während eine andere Gruppe Klavier und Violine übt. Im Sommer aber ist die Schar draußen zu finden zu fröhlichen Lauf- und Geländespielen, Nachmittagsspaziergängen und Tagfahrten. Noch jetzt ist eine der liebsten Erinnerungen die an die 8tägige Pfingstwanderung ins herrliche hohe Sauerland, durchs Sieger- und Wittgensteinerland. Einen festen, starken, großen Freundeskreis bilden wir.

Wer uns gerne kennen lernen möchte, alle Jungen wie auch die Eltern und Geschwister sind eingeladen zu unserer ersten Feier in der Turnhalle am 11. 2., nachmittags 1/4 4 Uhr. Es ist uns geglückt, unsern Reichssekretär zu gewinnen, dazu besuchen uns unser Kreisvorsitzender und einige Nachbarvereine. Eine selbstzusammengestellte Aufführung zeigt unser Wollen, ein kurzer Lichtbildervortrag ist geplant, Gedichte, Chorlieder und Musikvorträge dienen zur Ausschmückung. Fein soll's werden.

Wenn auch gerade während der Zeit der Vorbereitung weitere Not über uns gekommen ist, so ist es ja gerade nötig, es allen zu sagen, was es ist um Christus, den einzigen Nothelfer und die Jugend.

**Christl. Jungschar Schalksmühle.**

## Vom Lebensmittelmarkt.

* Lebensmittelpreise in den Berliner Markthallen am 3. 2. pro Pfund in Mark: Rindfleisch 2000—3600, Kalbfleisch 1900 bis 2700, Hammelfleisch 2200—2600, Schweinefleisch 3000—3600, Meiereibutter 6000—7000, Margarine 3200—5000, Schmalz 7000 bis 7500, Rindertalg, ausgel. 4500—5500, Pflanzenfett, lose 4400—5000, Speisekartoffeln 2—28, Kaffee, geröstet 7000 bis 11 200, Tee 7000—10 500, Kakao 1700—3500, Zucker 400—450, Weizenmehl 730—780, Berliner Bratenschmalz 6900, Wurstschmalz 4800, Schellfisch 800—1600, Stint 400—500, grüne Heringe 900—1400, Teltower Rübchen 75—90, Grünkohl 140, Suppen- oder Brathühner 2600—3200; Eier 300—350, Zitronen ab 120 Mark das Stück.

# Börse und Handel.

## Was kosten fremde Werte?

| Börsenplätze | | 3. 2. gesucht | 3. 2. angeb. | 2. 2. gesucht | 2. 2. angeb. |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 1 Gulden | 14563,50 | 14636,50 | 15561,00 | 15639,00 |
| Dänemark | 1 Krone | 6907,68 | 6942,32 | 7481,25 | 7518,75 |
| Schweden | 1 Krone | 9875,25 | 9924,75 | 10573,50 | 10626,50 |
| Norwegen | 1 Krone | 6982,50 | 7017,50 | 7456,31 | 7493,69 |
| Schweiz | 1 Frank | 6982,50 | 7017,50 | 7431,37 | 7468,63 |
| Amerika | 1 Dollar | 37156,87 | 37343,13 | 39700,50 | 39899,50 |
| England | 1 Pfund | 172567,5 | 173432,5 | 185535,0 | 186465,0 |
| Frankreich | 1 Frank | 2344,12 | 2355,88 | 2384,02 | 2395,98 |
| Belgien | 1 Frank | 2014,95 | 2025,05 | 2064,82 | 2075,18 |
| Italien | 1 Lira | 1785,52 | 1794 48 | 1895,25 | 1904,75 |
| Dt.-Österr. | 100 Kron. | 52,46 | 52,74 | 55,36 | 55,64 |
| Ungarn | 1 Krone | 14,46 | 14,54 | 15,11 | 15,19 |
| Tschechien | 1 Krone | 1074,30 | 1079,70 | 1139,14 | 1144,86 |

**Stand der Polenmark** am 3. Februar 106—103 Pf.

* **Produktenmarkt.** Berlin, 3. 2. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 62 000—61 000. Schwach. Roggen, märkischer 54 000—53 000. Schwach. Sommergerste, märkische 53 000—52 000. Schwach. Hafer, märkischer 43 000—45 000. Schwach. Mais loko Berlin 61 000—62 000. Still. Weizenmehl pro 100 Kilogram 180 000—205 000, feinste Marken über Notiz bezahlt. Still. Roggenmehl pro 100 Kilogramm 160 000 bis 170 000. Still. Weizenkleie 34 000—33 000, Roggenkleie 36 000—35 000. Matter. Raps 90 000—100 000. Still. Erbsen, Viktoria 85 000—95 000, kleine Speiseerbsen 70 000—80 000, Futtererbsen 50 000—60 000, Peluschken 100 000—135 000, Ackerbohnen 70 000—75 000, Wicken 100 000—125 000, Lupinen, blaue 45 000—60 000, gelbe 65 000—85 000, Seradella 145 000—175 000, Rapskuchen 41 000—44 000, Trockenschnitzel 21 000—22 000, vollwertige Zuckerschnitzel 29 000—30 000, Torfmelasse 30-70 15 000, Kartoffelflocken 35 000—36 000 M.

Rauhfutter. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab Station: drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh, desgl. Haferstroh 18 000—18 500, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 17 500—18 000, gebündeltes Roggenlangstroh 17 900—18 200, loses und gebündeltes Krummstroh 16 000 bis 16 500, Häcksel 18 500—19 000, handelsübliches Heu 17 000 bis 17 500, gutes Heu 18 000—18 500 M.

* Schlachtviehmarkt. Berlin, 3. 2. Scharfe Preissteigerung auf dem heutigen Berliner Viehmarkt. Auftrieb: Rinder 2093, Kälber 1310, Schafe 3281, Schweine 4527, Ziegen 45. 284 Auslandsschweine. Preise: Ochsen 100 000—175 000, Bullen 120 000—170 000, Kühe 90 000—175 000, Kälber 120 000 bis 200 000, Schafe 80 000—160 000, Schweine 32 000—320 000, Ziegen 100 000—110 000 M. Marktverlauf: In allen Gattungen glatt; ausgesuchte Ware über Notiz.

**Berlin, 5. Febr. An der heutigen Frühbörse notierte der Dollar 40 000.**

**Der Bezugspreis** dieser Zeitung beträgt für den Monat Februar 900,— Mk. ohne Bestellgeld. — Im Falle von Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung usw können Bezieher und Inserenten keine Ersatzansprüche geltend machen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.


*Else Böhle*
*Walter Heuckelbach*
*Verlobte.*
*Halver* — *Kölnerstr. 30*
*Anschlag* — *b. Halver*
*Februar 1923.*


# Aufruf!

## Einwohner des Kreises Altena!

Mitten im Frieden ist der Feind tief in deutsche Lande eingedrungen. Die Franzosen haben das Ruhrgebiet kriegsmäßig besetzt und damit das Hauptziel ihrer Gewaltpolitik erreicht. Immer weiter geht ihr Machtgelüst nach deutschem Land und deutschem Besitz. Erhebend ist die Haltung der ganzen Bevölkerung in dem vom Feinde überfallenen Gebiete. Mit Stolz und Genugtuung erfüllt es uns, zu sehen, wie sie standhaft und treu das schwere Geschick auf sich nimmt. An uns allen ist es nun, in deutscher Treue zu ihnen zu stehen und sie in ihrer Entschlossenheit zu stärken, bis die feindliche Gewaltpolitik zu Schanden wird.

Nachdem jetzt durch die Aufrufe der großen Verbände der Landwirtschaft, der Industrie, der Gewerkschaften und des Handels eine Klärung dahin erfolgt ist, daß diese bei der Sammlung selbständig vorgehen, ist es nunmehr dringende Pflicht auch aller übrigen Volkskreise, sich in freudigem Opferwillen zur gemeinsamen

## Ruhrspende

zusammenzutun.

So ergeht hiermit an die gesamte Bevölkerung des Kreises die dringende Bitte, möglichst schnell zu geben, was in unseren Kräften steht.

Spenden werden bei der Kreiskommunalkasse Altena (Postscheckkonto Dortmund 8775, Barmer Bankverein, Reichsbankgirokonto) den Stadt- und Amtskassen, Sparkassen sowie den im Kreise vorhandenen Bankinstituten entgegengenommen. Die Ortsbehörden sind gebeten, sich der Durchführung der Ruhrspende anzunehmen und jedermann Auskunft zu erteilen.

Altena, den 2. Februar 1923.

**Der Landrat:** Thomée.


(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
**Pianos** — Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.
**Roth & Junius**
Hof-Piano- und Flügelfabrik
**Hagen i. W.**
Bahnhofstraße 29.
**Filiale: Berlin** Hardenbergstr. 14.
NB. Eintausch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten. Stimmungen und Reparaturen.

**Bergisches Schuhlager**
Inhaber: Friedrich auf der Horst
**Lüdenscheid, Wilhelmstraße 22**
1. Stockwerk im Restaurant „Wilhelmshof".
Die anerkannte Bezugsquelle für
**Qualitäts-Stiefel 1. Ordnung**
solider Eleganz und mäßiger Preise.
**Werktagsschuhe**
in prima Ausführung.


**Gold wird knapp**
und die Schuhe teurer.
Mit **Schuhputz**
**Nigrin**
sparst Du, denn der Schuh bleibt dauerhaft.



**Bindfaden**
in vorzügl. reißfester Qualität liefert zu vorteilhaften Preisen an den Großhandel und die metallverarbeitende Industrie
**August Liese,**
HAGEN i. W.
Papier- u. Packmaterialien-Großh.
= Fernsprecher Nr. 3948. =

**Geschäftsbücher** empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver.

Moderne
**Damen- und Herren-Garderoben**
kaufen Sie vorteilhaft auch auf
**Teilzahlung**
im
**Bekleidungshaus „Westfalia".**
Hagen i. W.,
Elbers-Ufer 10, 1968
Eingang Haidenstr.

**Altes Röhren-Blei**
sowie sonstige Altmetalle kauft laufend 2022
Firma Häusler,
Kierspe-Bhf

Mehrere Karren
**Pferdedünger**
hat abzugeben
**Wilh. Lumberg,**
Oeckinghausen.
Telefon Amt Halver 22

Junger, deutscher

**Schäferhund**
1 1/2 Jahre alt zu verkaufen
Schmalenbach, Anschlag

Sofort ab Lager lieferbar:

**Neue Werkzeugmaschinen.**
**1 Drehstrommotor,** Sachsenwerk, 25 PS., 220/380, mit Anlasser, 1460 Touren, **1 Friktionsspindelpresse,** 100 mm Spindel Durchm.; je **1 Schwungradexzenterpresse,** 4 1/2, 10, 15, 25, 30, 45 u. 55 t Druck; je 1 dito mit Rädervorgelege 30 u. 45 t Druck, **Shapingmaschinen** 200, 300, 350, 400, 500, 550 u 650 mm Hub; etwa 75 **Tisch-Säulen-Schnellbohrmaschinen** 10—50 mm Leistung, **Drehbänke** mit Leit- und mit Leit- und Zugspindel, 150—300 mm Spitzenhöhe, 1—2 m Drehlänge; je 1 **Universal-Fräsmaschine,** Tischgröße 850×175 und 825×210 mm; ca. 15 **Bügelsägemaschinen,** 12—18" Sägeblattlänge; **1 Hochleistungsgewindeschneidemaschine Concordia,** bis 2 1/2"; **4 Gewindeschneidemaschinen Viktoria,** 1 1/4, 1 1/2"; etwa **20 Werkzeug- und Universalwerkzeugschleifmaschinen;** etwa **300 Handhebelblechscheren** für 3—15 mm Bleche; etwa **50 Handhebellochstanzen; 1 Bandsäge,** 750 mm Rollendurchmesser; **Tafelscheren,** 1 m Schnitt-

**Gebrauchte Maschinen.**
Je **1 Abstechbank** 80—100 mm (Biernatzky), **1 Hobelmaschine,** 3500×1100×1200 mm, **1 Doppel-Shapingmaschine** (Lange und Geilen) 500 mm Hub, 2000 mm Hobellänge, 4300 kg; **Revolverbänke** 18, 22, 32, 35, 37, 45, 50 mm Spindelbohrung; **ca. 25 Drehbänke,** 150—300 mm Spitzenhöhe, 1—2 m Drehlänge; **2 Einscheiben-Schnelldrehbänke** (Breuer, Schumacher & Co.) 320×1500 mm, á 5600 kg; **3 Horizontal-, 1 Plan-, 1 Handhebelfräsmaschine; Flächen- und Werkzeugmaschinen; 1 Härteofen,** Halbgasgenerator, Glühraum 800×300×200 mm, 3700 kg; **1 Wandbohrmaschine** 80 mm bohrend; **6 Handspindelpressen; 1 Exzenterpresse** mit Walzenvorschub, 1320 kg schwer, **Friktionsspindelpressen** 110 mm Spindel Durchm.; **2 vierspindelige automat. Kreuzlochbohrmaschinen, je 1 Trägerschere** für NP 14 u. 18; **1 Lufthammer,** 100 kg. Aerzener.
**Lagerbesichtigung erbeten.**

Uebernahme freiwerdender Werkzeugmaschinen.
**Maschinenfabrik**
**Alfr. Natorp**
Inh.: Adolf Klinke, 2045
**Haspe,** (Westfalen), Kohlenbahn 2.
Fernsprecher Amt Hagen 350 und 351.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir
**Nadelholzbestände**
aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen
**Körtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. W.**
1969 Fernruf 1897 und 3965